

GEDENKEN AN DIE OPFER

Niemals vergessen

Bereits kurz nach dem Ende des nationalsozialistischen Regimes entstanden in einzelnen Ländern, die zuvor Teil des Deutschen Reiches waren, Mahnmale und Museen.

Bereits 1947 wurde beschlossen, aus dem ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz eine Gedenkstätte mit einem Museum zu machen. Mehr als zwei Millionen Menschen besuchen den Ort jedes Jahr.

Ebenfalls 1947 wurde im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen eine Gedenkstätte und ein Museum eingerichtet.

In allen Bundesländern Österreichs gibt es Mahnmale, Tafeln oder ähnliches, um den Opfern der nationalsozialistischen Herrschaft zu gedenken. Bekannt sind unter anderem das Mahnmal für die österreichischen jüdischen Opfer der Shoa am Wiener Judenplatz, die Gedenkstätte Mauthausen oder der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim.

Streit um Denkmäler

Immer wieder entstehen auch neue Denkmäler oder werden neue Gedenktafeln an Hauswänden angebracht. Doch manchmal gibt es Streitigkeiten.

2019 haben sich Anrainerinnen und Anrainer eines Platzes in Amsterdam gegen ein neues Holocaust-Mahnmal gewehrt. Für den Bau hätten viele Bäume gefällt werden müssen.

Auch in Wien wurde 2018 um ein neues Mahnmal gestritten. Lange Zeit konnten sich die Beteiligten und die Stadt Wien auf keinen Bauplatz einigen.

Von manchen Fachleuten wird kritisiert, dass vielerorts nur bestimmten Opfergruppen gedacht wird. So wurde etwa in der Gedenkstätte Mauthausen erst 1984 eine Tafel für die homosexuellen Opfer angebracht.

Antisemitismus gibt es bis heute



Immer wieder gibt es Anfeindungen und Übergriffe auf Juden und Jüdinnen. 2018 hat in Deutschland deshalb der Präsident des Zentralrats der Juden davon abgeraten, sich in Großstädten öffentlich mit der Kippa zu zeigen. Die Kippa ist eine Kopfbedeckung, die einige Juden tragen (Foto, 2015).

Diskutiert in der Klasse, ob ihr den Vorschlag für richtig haltet. Bezieht dabei euer Wissen über die Religionsfreiheit als Menschenrecht mit ein.

Denkmalpark



In und um das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen gibt es zahlreiche Mahnmale und Gedenktafeln. Die meisten davon wurden von Staaten, Organisationen oder Privatpersonen gestiftet. Das Mahnmal oben wurde von der DDR aufgestellt (Foto, 2016).

Beschreibe das abgebildete Mahnmal und erkläre seine Bedeutung. Begründe, warum Länder oder Organisationen solche Denkmäler stifteten.

Diskutiert in der Klasse, inwieweit solche Mahnmale dazu beitragen können, Verbrechen wie den Holocaust in Zukunft zu verhindern.

Jüdisches Leben in Österreich



Hier siehst du den heutigen Wiener Stadttempel. Das ist die einzige Synagoge, die in der Zeit des Nationalsozialismus nicht zerstört wurde (Foto, 2006).

Der zweite Wiener Gemeindebezirk, die Leopoldstadt, ist das Zentrum jüdischen Lebens in Wien. Rund 3,4 % der hier lebenden Menschen sind Jüdinnen und Juden. Es gibt viele jüdische Geschäfte, Restaurants und Bildungseinrichtungen.

Beschreibe das Foto und vergleiche den Stadttempel mit einer anderen religiösen Stätte (etwa einer Kirche).

Recherchiere, ob es in deinem Wohn- oder Schulort eine Synagoge oder eine jüdische Gemeinde gibt oder gab.

Aus der Vergangenheit lernen



Im Schloss Hartheim in Oberösterreich wurden von 1940 bis 1941 mehr als 18.000 Behinderte und psychisch Kranke und danach bis 1944 rund 12.000 KZ-Häftlinge ermordet. Heute befindet sich in dem Schloss eine Ausstellung sowie eine Gedenkstätte. Hier wurden alle Räume, in denen die Tötung von Menschen geplant, vorbereitet oder durchgeführt wurde, als „authentische Orte“ in die Gedenkstätte einbezogen.

Recherchiere im Internet zum Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim. Begründe, warum es wichtig ist, dass das Wissen um die Taten im Schloss nicht in Vergessenheit geraten.

Massentourismus



Seit ein paar Jahren besuchen jährlich mehr als zwei Millionen Menschen die Gedenkstätte und das Staatliche Museum Auschwitz in Polen. An manchen Tagen muss man vor dem Eingang lange warten, um auf das Gelände und in das Museum zu kommen (oben, Foto, 2015). Durch die Räumlichkeiten des Lagers werden oft große Menschenmengen durchgeschleust (unten, Foto, 2015).

Fachleute kritisieren, dass dadurch die Touristinnen und Touristen sich nicht mehr ausführlich mit der Geschichte des Lagers und des Holocausts auseinandersetzen könnten. Außerdem würden viele Menschen das frühere Konzentrationslager nur als eine Touristenattraktion sehen, von der sie meinten, man müsse sie einmal im Leben gesehen haben.

In den sozialen Netzwerken wird immer wieder über Selfies diskutiert, die von Besuchern und Besucherinnen in Auschwitz und anderen ehemaligen Konzentrationslagern gemacht werden. Während die einen der Meinung sind, dass diese Selfies nur Erinnerungsfotos seien, halten sie andere für geschmacklos, denn die sich selbst fotografierenden Menschen wären dadurch gegenüber den im Lager ermordeten Menschen respektlos.

Nimm dazu Stellung, dass Auschwitz von sehr vielen Menschen besucht wird.

Diskutiert in der Klasse, was ihr vom Selfies-Machen in einer Gedenkstätte wie dieser haltet.

BEFREIT, ZERSTÖRT UND BESETZT

Unabhängig, aber besetzt

Am 27. März 1945 dringt die sowjetische Armee erstmals in österreichisches Staatsgebiet ein. Am 4. April wurde der frühere Kanzler **Karl Renner** mit der Bildung einer neuen österreichischen Regierung beauftragt. Am 13. April konnten sowjetische Soldaten die Stadt Wien einnehmen und befreien. Tags darauf wurde die SPÖ gegründet, drei Tage später folgten die ÖVP und die KPÖ.

Bereits am 27. April 1945 erklären Vertreter aller drei Parteien die Unabhängigkeit Österreichs. Am 8. Mai 1945 **kapitulierte** die nationalsozialistische Deutsche Wehrmacht, womit der Krieg offiziell vorbei war.

Die Alliierten erkannten die Unabhängigkeit Österreichs an. Dennoch teilten sie das Land in vier Zonen auf, in denen sie ihren Einfluss geltend machen konnten – und zwar bis 1955.

Die Vier im Jeep



Der erste Bezirk in Wien war das einzige Gebiet in Österreich, das von allen vier alliierten Besatzungsmächten gemeinsam verwaltet und kontrolliert wurde. In Jeeps fuhren je ein Soldat jeder alliierten Macht auf Patrouille (Foto, um 1950).

Beschreibe, analysiere und interpretiere dieses Foto. Beurteile, ob der Fotograf mit seinem Foto die Situation wertet.

Entnazifizierung

1942 waren rund 540.000 Menschen in Österreich Mitglieder der NSDAP. Nach Ende des Krieges bemühten sich die Alliierten, gegen nationalsozialistisches Gedankengut und Anhängerinnen und Anhänger des Nationalsozialismus und ehemalige Mitglieder der NSDAP vorzugehen.

Zunächst wurden viele, denen Kriegsverbrechen zur Last gelegt wurden, verhaftet und verurteilt. Außerdem bemühte man sich, nationalsozialistisch gesinnte Personen aus Ämtern, Schulen und der Wirtschaft zu verbannen. Nachdem der Alliierte Rat 1946 zustimmte, traten das Verbotsgesetz, das Kriegsverbrechergesetz und das Wirtschaftssäuberungsgesetz in Kraft und bildeten die rechtliche Grundlage der Entnazifizierung.

Ab 1948 wurden „minderbelastete“ Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten durch **Amnestien** von Strafen entbunden und durften wieder in Schulen unterrichten, Unternehmen leiten und in Behörden arbeiten. Das wurde oft als notwendig erachtet, da viele ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer sowie Beamte und Beamtinnen fehlten.

Begründe, ob die „Minderbelastetenamnestie“ für die Entnazifizierung problematisch war und ist.

Recherchiere im Internet eine weitere Darstellung der Entnazifizierung und vergleiche sie mit dieser hier.

Neues Dach



In der Nacht zum 12. April 1945 brannten der Dachstuhl und der Glockenturm des Stephansdoms vollständig aus. Wie es zu dem Feuer kam, ist bis heute umstritten.

Der Wiederaufbau begann sofort nach Kriegsende. Mit dem Einzug der neu gegossenen „Pummerin“ 1952 konnte der Dom wieder eröffnet werden.

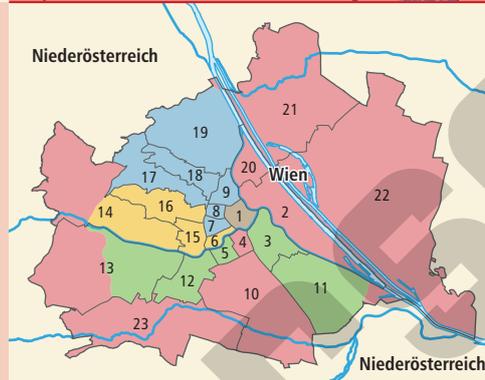
Erläutere, warum der Wiederaufbau des Stephansdoms eine besondere symbolische Bedeutung für die Identität Österreichs hat.

Die vier Besatzungszonen



Diese beiden Karten zeigen dir die Besatzungszonen in Österreich. Wien erhielt seine heutigen Grenzen 1954. Alle Gebieten, die vor 1938 nicht zur Stadt Wien gehörten, fielen in die sowjetische Besatzungszone.

Beschreibe die Aufteilung der Zonen. Nenne die Zone, in der sich dein Wohn- oder Schulort befand.



Demokratie und Freiheit

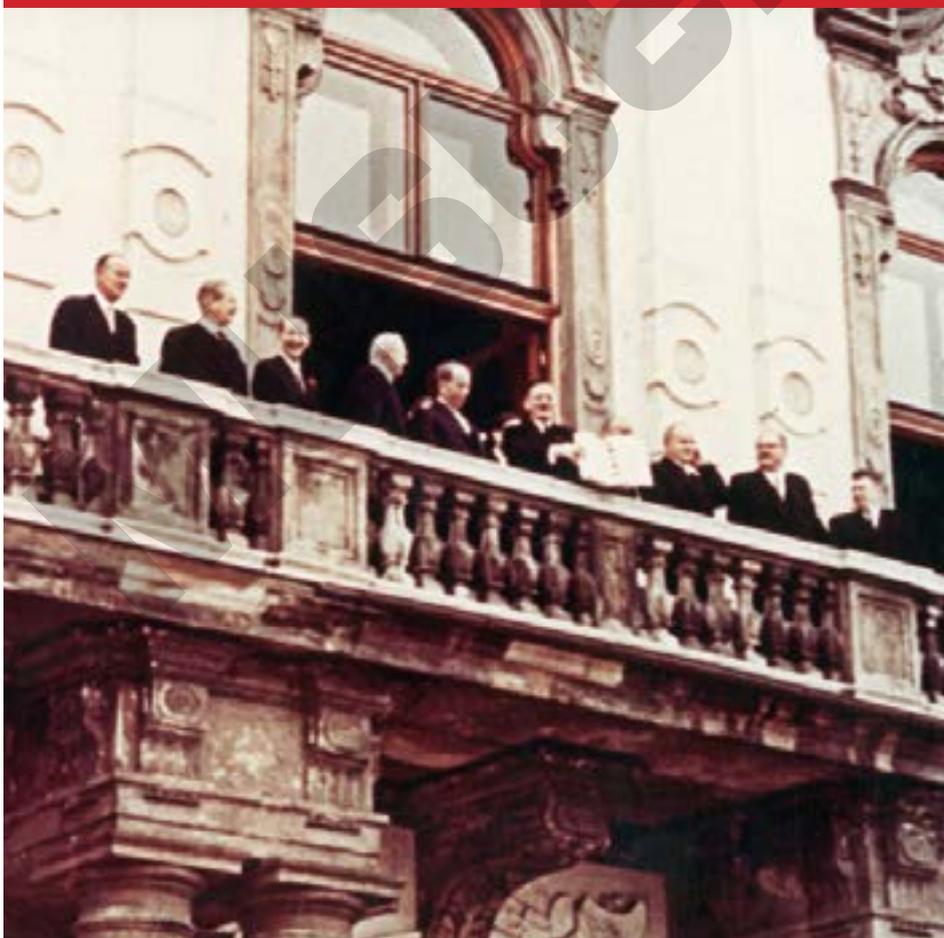
Am 25. November 1945 fanden die ersten Nationalratswahlen nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Die ÖVP, die SPÖ und die KPÖ erhielten Sitze im Parlament.

Unterdessen begann der Wiederaufbau Österreichs. Alleine in Wien war ein Drittel aller Wohnhäuser zerstört oder schwer beschädigt. Lebensmittel mussten weiterhin rationiert werden, vielerorts gab es nicht ausreichend Nahrung oder Heizmaterial.

US-Außenminister **George C. Marshall** rief das **European Recovery Program (ERP)** ins Leben. Durch dieses Wiederaufbauprogramm, das auch „Marshallplan“ genannt wird, erhielten die europäischen Staaten 13 Milliarden Dollar Unterstützungsgelder, um die Not zu lindern. Die USA erhofften sich dadurch auch Einfluss in Europa.

Bereits 1945 begannen Verhandlungen für einen Friedensvertrag, die erst 1955 abgeschlossen waren.

Unterzeichnung des Staatsvertrages



Am 15. Mai 1955 unterzeichneten Vertreter der alliierten Mächte sowie Österreichs den Staatsvertrag.

Nach der Vertragsunterzeichnung im Schloss Belvedere in Wien hielt Leopold Figl eine Dankesrede, die er mit den berühmten Worten „Österreich ist frei!“ beendete. Am 27. Juli 1955 trat der Vertrag offiziell in Kraft.

Von da an hatten die Alliierten 90 Tage Zeit, ihre Soldaten aus Österreich abzuziehen und besetztes Eigentum an die Republik zurückzugeben. Der 26. Oktober 1955 war somit der erste Tag ohne alliierte Besatzung (obwohl sich noch vereinzelt alliierte Soldaten in Österreich aufgehalten haben sollen).

Diskutiert in der Klasse über die heutige Bedeutung des Staatsvertrags.

Recherchiere, wie eine falsche Darstellung dazu führte, dass viele glaubten, Figl hätte seine berühmten Worte am Balkon gesprochen.

DER KALTE KRIEG ZWISCHEN OST UND WEST

Die Trennung der Welt

Schon bald nach Kriegsende zerfiel die „Grand Alliance“, welche die alliierten Mächte während des Krieges geschlossen hatten. In den von der sowjetischen Roten Armee besetzten Staaten wurden kommunistische Volksrepubliken errichtet. Zahlreiche Betriebe wurden enteignet und verstaatlicht, die kommunistische Führung sicherte sich Macht und verbot jede Opposition.

In der sogenannten „Truman-Doktrin“ erläuterte US-Präsident **Harry S. Truman**, wie die weitere Ausbreitung des Kommunismus verhindert werden soll. Folglich wurde es das außenpolitische Ziel der USA, die Expansion des Kommunismus in Europa und der Welt einzudämmen.

1949 führte die UdSSR erste Atombombentests durch. Im selben Jahr wurde in China die kommunistische Volksrepublik ausgerufen. Die USA und ihre Verbündeten gründeten ebenfalls 1949 die **NATO**, ein Militärbündnis, das ursprünglich zur Abwehr von Angriffen aus kommunistischen Ländern geschaffen wurde.

1955 folgten die UdSSR und ihre Verbündeten diesem Beispiel und gründeten ebenfalls ein straff organisiertes Militärbündnis, den **Warschauer Pakt**. Damit war die Teilung der Welt nicht nur ideologisch und wirtschaftlich, sondern auch militärisch vollzogen. Der Warschauer Pakt löste sich 1991 auf, die NATO gibt es bis heute.

Geteiltes Berlin



Mitten durch Berlin wurde 1961 eine Grenzschutzanlage mit Mauer und Stacheldraht errichtet, um Bürger und Bürgerinnen der DDR an der Flucht in den Westen zu hindern.

Dieser DDR-Polizist flieht im letzten Moment. Erkläre, ob das Foto die Situation bewertet.

„OK, lass uns verhandeln“



1959 führte eine „Befreiungsarmee“ unter **Fidel Castro** eine sozialistische Revolution in Kuba durch. 1962 brachten sowjetische Schiffe Kriegsmaterial nach Kuba. Zuvor hatten die USA in der Türkei Mittelstreckenraketen stationiert.

US-Präsident **John F. Kennedy** drohte, die Lieferung mittels Atomwaffen zu verhindern und befahl eine Seeblockade. Rasch wurden Verhandlungen zwischen Kennedy und dem sowjetischen Regierungschef **Nikita Chruschtschow** angesetzt. Nie waren Ost und West einem Atomkrieg näher.

Nach wenigen Tagen Verhandlung einigten sich beide auf den Abzug ihrer Raketen aus Kuba bzw. der Türkei. Die Karikatur oben bezieht sich auf die Verhandlungen (abgedruckt in der „Daily Mail“ am 29. Oktober 1962).

Analysiere und interpretiere die Karikatur hinsichtlich ihrer Bewertung der politischen Situation. Begründe, ob du mit ihrer Hilfe etwas für die Zukunft lernen kannst.

Wissenschaftlicher Fortschritt dank Kaltem Krieg



Der Kalte Krieg bedeutete nicht nur ein Wettrüsten, sondern auch ein wissenschaftliches Wettrennen. Welche der beiden Mächte schafft es eher, den Weltraum zu erobern und für sich zu nutzen?

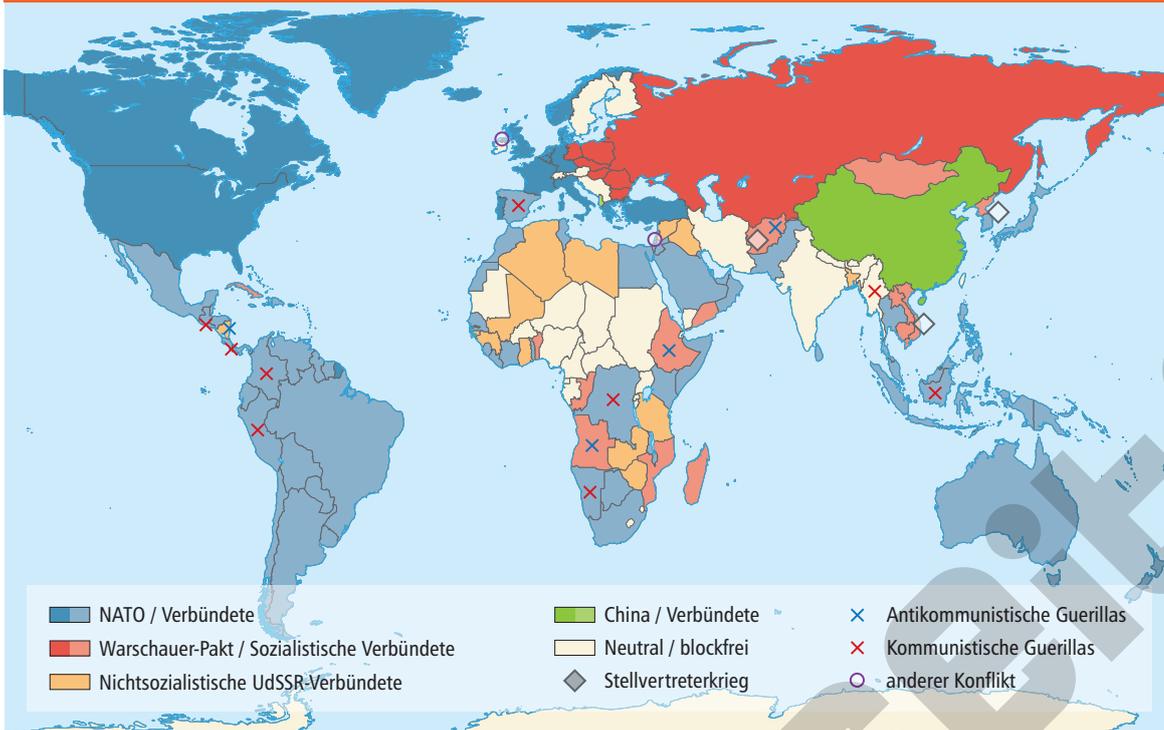
1957 wurde von sowjetischen Wissenschaftlern der erste Erdsatellit ins All geschossen. Damit war für den Westen klar, dass die Sowjets Interkontinentalraketen besitzen und drauf und dran sind, den Weltraum militärisch zu nutzen.

1961 umkreiste mit dem Russen **Juri Gagarin** (Foto links) erstmals ein Mensch die Erde in einem Raumschiff. Daraufhin verstärkten die USA ihr Weltraumprogramm. Das von Präsident Kennedy ausgegebene Ziel: einen Menschen auf dem Mond zu landen und sicher zur Erde zurückzubringen.

1968 gelang es den USA erstmals, einen bemannten Raumflug durchzuführen, der den Mond umkreiste. Ein Jahr später betrat mit **Neil Armstrong** das erste Mal ein Mensch den Mond. Das Foto rechts zeigt seinen Kollegen **Buzz Aldrin**, der ebenfalls Teil der Mission war.

Beurteile die Bedeutung des Kalten Krieges für die moderne Wissenschaft.

Die „Aufteilung“ der Welt 1980



Diese Karte zeigt die Bündnis-systeme und die Verbündeten von „Ost“ und „West“ im Jahr 1980 sowie Konflikte und Kämpfe dieser Zeit, die mit der Teilung der Welt in Zusammenhang stehen.

Untersuche anhand der Karte die zwei politischen Blöcke und bewerte, was sie für neutrale Staaten bedeuteten.

Stellvertreterkrieg in Korea



Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Korea von China und den USA besetzt und dadurch letztlich geteilt. Von 1950 bis 1953 kam es zu einem Krieg zwischen dem kommunistischen Nordkorea und dem westlich orientierten Südkorea.

Beide Staaten verstanden sich als rechtmäßiger Nachfolger des 1910 von Japan annektierten Kaiserreichs Korea. Der Krieg sollte die Wiedervereinigung der beiden Staaten jeweils unter den politischen Ideologien der Kriegsparteien erzwingen. Mit dem Eingreifen der USA und später Chinas wurde er ein Stellvertreterkrieg.

In der Mitte des Landes gab es lange Zeit einen Stellungskrieg. Nach zähen Verhandlungen konnte der Krieg 1953 beendet werden, die Teilung des Landes blieb bestehen.

Das Bild ist das Gemälde „Massaker in Korea“ von Pablo Picassos (1951). Es stellt das Leiden der Zivilbevölkerung dar. Beschreibe, analysiere und interpretiere es hinsichtlich seines Aufbaus und seiner Erzähllogik.

Erkläre mit diesem Beispiel das Wort „Stellvertreterkrieg“.

Stellvertreterkrieg in Vietnam



Von 1955 bis 1975 tobte in Vietnam ein Krieg. Der sozialistische Norden und die auch als „Vietcong“ bezeichnete „Nationale Front für die Befreiung Südvietnams“ standen den USA und Südvietnam gegenüber.

Im Verlauf des Krieges unterstützten auch die Sowjetunion und die Volksrepublik China Nordvietnam. Thailand, Südkorea, Australien, die Philippinen, Neuseeland und Taiwan unterstützten Südvietnam.

Der Krieg forderte mehrere Millionen Opfer, die genaue Zahl ist nicht bekannt. Das hochgiftige Entlaubungsmittel „Agent Orange“ wurde von den USA großflächig zur Zerstörung von Wäldern eingesetzt (Foto, 1962). Die Folgen sind bis heute spürbar: Viele Menschen leiden an Krankheiten und die Umwelt ist teilweise bis heute zerstört.

Südvietnam und dessen Verbündete haben den Krieg verloren – die erste militärische Niederlage der USA überhaupt.

Diskutiert in der Klasse, was die Weltgemeinschaft aus diesem Krieg lernen sollte.

GEMEINSAM SIND WIR BESSER

Freiheit und Frieden

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erschütterten zwei verheerende Weltkriege Europa. Eines der wesentlichen Ziele der Europäischen Union ist daher die Erhaltung des Friedens zwischen den Mitgliedstaaten. Regelmäßige Treffen der Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsländer von EGKS, EWG und EAG trugen ab den 1950er Jahren zu einem besseren Verständnis untereinander bei. Heute werden Meinungsverschiedenheiten zwischen den EU-Mitgliedsländern in den Gremien der Union ausgetragen und ausverhandelt.

Die Europäische Union tritt auch für Bürger- und Menschenrechte ein. Neben den vier Grundfreiheiten des Binnenmarktes sind im Gründungsvertrag der Union eine Reihe an Grund- und Menschenrechten festgehalten. Alle Mitgliedsstaaten müssen allen Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union diese Rechte zugestehen.

Die vier Freiheiten in der EU

Personenfreizügigkeit

EU-Bürgerinnen und EU-Bürger dürfen sich in jedem EU-Land niederlassen, ungehindert in EU-Staaten reisen und in allen EU-Länder arbeiten.

Freier Warenverkehr

Der Handel zwischen den EU-Mitgliedsstaaten findet unbeschränkt statt. Der Import und der Export von Waren unterliegen keinen Zöllen.

Dienstleistungsfreiheit

Jede Dienstleistungsfirma mit Sitz in einem EU-Land darf in allen EU-Mitgliedsstaaten seine Dienstleistungen anbieten und durchführen.

Freier Kapitalverkehr

Das Überweisen von Geld sowie der Kauf und Verkauf von Wertpapieren (wie Aktien) zwischen EU-Ländern ist uneingeschränkt möglich.

Die vier Grundfreiheiten bilden die Grundlage des **Binnenmarktes** der Europäischen Union. Sie wurden im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union festgeschrieben und können nur bei schwerwiegenden Gründen zeitlich begrenzt eingeschränkt werden.

Bewerte, welchen Einfluss diese vier Grundfreiheiten auf dein derzeitiges und dein zukünftiges Leben haben.

Friedensnobelpreis 2012 für die Europäische Union

2012 wurde die Europäische Union mit dem **Friedensnobelpreis** ausgezeichnet.

Die Begründung der Jury: Die Europäische Union hat in über sechs Jahrzehnten „zur Entwicklung von Frieden und Versöhnung, Demokratie und Menschenrechten in Europa“ beigetragen. Das kleine Bild zeigt die Urkunde und die Medaille des Friedensnobelpreises.

Das große Bild zeigt einen satirischen Comic des Internet-Phänomens „Polandball“, der veranschaulicht, dass sich die Europäische Union den Friedensnobelpreis seit 1957 wirklich verdient hat.

Beschreibe, analysiere und interpretiere den Comic. Schlage Wörter nach, die du nicht verstehst. Arbeite die Fragen heraus, die sich der Zeichner gestellt haben könnte. Beurteile, ob du aus dem Comic für die Zukunft lernen kannst.



Der Euro als gemeinsame Währung



Seit 2002 bezahlen wir mit dem Euro als Bargeld. Während die Eurobanknoten in allen Ländern gleich aussehen, haben die Euromünzen in jedem Land eine andere Rückseite – einige davon kannst du oben abgebildet sehen.

Die Euromünzen haben in jedem Land andere Rückseiten. Erlauere, wie sich hier nationale und europäische Identitäten verbinden lassen.

Der Euro spielt eine wichtige Rolle in deinem Leben. Konntest du seine Vorteile schon nutzen? Berichte davon! Denke etwa daran, im Urlaub oder bei Warenkaufen in einem anderen Land oder über das Internet in Euro zu bezahlen.

Wirtschafts- und Wahrungunion

Die Europäische Union schafft einen gemeinsamen Markt zwischen allen Mitgliedsstaaten. Dafür sollen nationale Gesetze entweder durch europäische Vorschriften ersetzt oder möglichst angeglichen werden.

Ziel der Wirtschaftsunion ist es, weltweit wettbewerbsfähig zu sein, also mit anderen Wirtschaftsrumen mithalten zu können. Außerdem soll der Wohlstand durch ein hohes Wirtschaftswachstum gesichert und der Lebensstandard in den einzelnen Mitgliedsländern langsam steigen oder an die Länder mit dem höchsten Lebensstandard angeglichen werden.

1999 wurde überdies eine Wahrungunion mit dem Euro als gemeinsamer Währung eingeführt. 19 Länder der Europäischen Union führen den Euro als offizielle Währung. Außerdem wird er in sechs Nicht-EU-Ländern verwendet. Eine gemeinsame Währung vereinfacht länderübergreifende Zahlungen.

Großes Parlament



Das Europäische Parlament hat eigentlich 751 Abgeordnete (aufgrund des Brexit derzeit 705), davon kommen 19 aus Österreich. Die Anzahl der Abgeordneten je Land richtet sich nach der Einwohnerzahl der Mitgliedsstaaten. Kleinere Länder erhalten aber verhaltnismig mehr Sitze als große. Dadurch sollen große Staaten kleine Länder nicht einfach überstimmen können.

Beurteile, ob du die Sitzverteilung im Europäischen Parlament für gerecht hältst.

POLITIK ALS MEDIALE INSZENIERUNG

Gewählte Wörter

Nichts ist Zufall. Wie du bereits weißt, inszenieren sich Politikerinnen und Politiker, um beim Volk gut anzukommen. Dazu gehört auch die Sprache, die sie verwenden, um Inhalte zu vermitteln.

Politikerinnen und Politiker besuchen spezielle Trainings, in denen sie lernen, Antworten und Statements zu formulieren. Durch die Wörter, die ein Politiker oder eine Politikerin verwendet, kann ein Sachverhalt viel schlimmer dargestellt werden, als er ist – oder auch verharmlost werden. Damit wird auch die politische Haltung dieser Person ausgedrückt. Manchmal sollen Formulierungen auch bestimmte Personen ansprechen.

Aber auch die Nachrichten in den Medien sind Inszenierungen. Zeitungen wählen gezielt bestimmte Fotos aus, die sie abdrucken. Im Fernsehen werden aufwendige Grafiken gezeigt, um einen komplizierten Sachverhalt darzustellen. Streitgespräche zwischen politischen Gegnern und Gegnerinnen dienen nicht nur der Informationsgewinnung, sondern auch der Unterhaltung ...

Politikersprache



Das Foto zeigt EU-Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** und Österreichs Bundeskanzler **Sebastian Kurz** beim Fragenbeantworten (Foto, 2020). Zahlreiche Journalistinnen und Journalisten sind gekommen, um den beiden Fragen zur aktuellen Politik zu stellen.

Politiker und Politikerinnen antworten üblicherweise nicht mit „Ja“ oder „Nein“, auch wenn sie könnten. Oft antworten sie mit vagen Phrasen und interpretierbaren Antworten.

Versuche eine Begründung für die komplizierte Politikersprache zu finden.

Schaue dir eine Nachrichtensendung im Fernsehen an und notiere dir zwei Beispiele für Politikersprache und analysiere sie.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte



Beide Fotos zeigen den kanadischen Premierminister **Justin Trudeau**. Links wird er staatsmännisch vor Soldaten in der Ukraine gezeigt (Foto, 2016), rechts offen und freundlich mit Kind auf einer Pride-Parade (Foto, 2016). Beide Fotos wurden gezielt gemacht, um ihn zu inszenieren.

Beurteile, welche Eindrücke und Ansichten bei Betrachterinnen und Betrachtern wohl ausgelöst werden sollen. Analysiere beide Fotos. Erläutere, wie du mit solchen Quellen kritisch umgehen kannst.

Auch Nachrichtensendungen sind inszeniert



In einem Nachrichtenstudio ist alles ganz genau durchgeplant. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, was sie zu tun haben. Im Vorfeld werden die Moderation und die Einblendungen besprochen und die Beiträge geprüft.

Viele Nachrichtensendungen verwenden aufwendige Grafiken und Einblendungen, um komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären und darzustellen. Auch Karten oder Diagramme werden dafür herangezogen und am Computer animiert.

Im Gegensatz zu Kinofilmen oder Theaterstücken läuft die **Dramaturgie** aber umgekehrt: Das wichtigste und spannendste Thema, für das die meisten Menschen einschalten, kommt gleich am Anfang. In Österreich dürfen die allermeisten Nachrichtensendungen auch nicht mit Werbung unterbrochen werden (im Gegensatz zu Filmen im Privatfernsehen).

Analysiere anhand eines Beispiels, warum auch Fernsehnachrichten inszeniert sind und begründe deine Aussagen.

Von den Medien in die Politik



Der ehemalige Journalist Eugen Freund war von 2011 bis Ende 2013 Moderator der „Zeit im Bild“ im ORF. Zuvor moderierte er das „Weltjournal“ und war als außenpolitischer Korrespondent tätig.

Mit Ende 2013 wurde er vom ORF in Pension geschickt. 2014 trat er für die SPÖ bei der Europaparlamentswahl an. Von 2014 bis 2019 war er Abgeordneter der SPÖ im Europaparlament. Dort war er unter anderem auch Mitglied im Außenpolitischen Ausschuss.

Eugen Freund wurde damals kritisiert, er würde seine durch die Tätigkeit beim ORF erlangte Bekanntheit für politische Zwecke nutzen. Verfasse eine Erörterung, in der du auch deine Meinung dazu erläuterst.